

Leidenschaft für komplexe Zusammenhänge

Mit der Ausstellung „There is Desire Left (Knock, knock)“ präsentiert das Kunstmuseum Bern zurzeit eine der spannendsten Privatsammlungen abstrakter Malerei. Zu sehen sind rund 80 Arbeiten aus der Sammlung Mondstudio.

Im Kunstmuseum Bern, in einem schmalen Durchgang zwischen zwei Ausstellungsräumen, lehnt zurzeit eine Spanplatte an der Wand, an der ein Zettel klemmt: „Bitte stehen lassen. Wird abgeholt“. Bislang ist niemand gekommen. Und so lehnt sie da und die Besucher drücken sich an ihr vorbei, vorsichtig und mit einem kurzen Anflug von Interesse, als gehörte sie zur Ausstellung. Doch dann, als sie kein Titelschild entdecken, lassen sie das Objekt links liegen und man sieht ihnen an, wie sie über sich selbst grinsen, über diesen Reflex, plötzlich in allem Kunst sehen zu wollen, nur weil man sich gerade in einem Kunstraum aufhält. Was hätte denn bitte eine Spanplatte zwischen all diesen avancierten Positionen der abstrakten Malerei zu suchen, die das Kunstmuseum zurzeit aus Adrian Koerfers Sammlung Mondstudio präsentiert?

Eben.

Joachim Grommek kann sich also freuen. Die Verwirrung, die er in Bern mit seiner Malerei stiftet, ist komplett. Denn natürlich lehnt diese Spanplatte hier nicht zufällig an der Wand und natürlich holt sie vor Abbau der Ausstellung niemand ab. Sie ist ein Bild – das Trompe l'œil einer Spanplatte auf weiß grundierter Spanplatte – und damit eines der vielen Enden dieser Ausstellung, über das man hier in einen bemerkenswerten Kosmos der Malereigeschichte der letzten vierzig Jahre eintauchen kann.

Die Sammlung Mondstudio ist eine der bedeutendsten Privatsammlungen gegenstandsloser Malerei in Deutschland. Abseits aktueller Moden versammelt sie malerische Positionen von den ausgehenden 60er Jahren bis in die jüngste Gegenwart, die vor allem eines gemeinsam haben: Sie kreisen zentral um die Grundprobleme der Malerei selbst – um das Verhältnis von Fläche und Raum, von Farbe und Grund, um ihre Materialität.

Achtzig Bilder aus dieser rund 600 Arbeiten umfassenden Sammlung sind in Bern nun unter dem schönen Titel „There is desire left (knock knock)“ zu sehen. Er verweist auf die an Besessenheit grenzende Leidenschaft, die den Sammler Koerfer seit Beginn der 90er Jahre antreibt, und ist zugleich Titel eines Bildes von Tim Ayers, das das Klopfen an der Pforte des Glücks auf die schlichte Formel eines gelben Comic-Schriftzugs auf grünem Grund bringt. Die Reduziertheit von Ayers Arbeiten, in denen die Farbfeldmalerei und der Sound der Popkultur eine ebenso kühle wie intensive und frische Beziehung eingehen, liefert auch atmosphärisch den Grundton dieser Ausstellung, die von der Farbe als Grundbedingung aller Ausdrucksmöglichkeiten der Malerei ausgeht und in unterschiedlichsten Wendungen immer wieder zu ihr zurückkehrt. Von den malerischen Recherchen Ingo Mellers und Bernard Frizes „peinture automatique“ spannt sich der Bogen hier über die coolen Oberflächen von Alex Katz und Andy Warhols ironisches Colourfield Painting „Éggs“ bis hin zu den Farbmeditationen Joseph Marionis und einer wandfüllenden, mobilen Tapete von Katharina Grosse in Magenta und Bronze.

Ihre verblüffende Stringenz zeigt diese Zusammenschau dennoch nicht zuerst in ihrer farbsatten Homogenität, sondern vor allem in ihren Brüchen, im kalkulierten Kontrast etwa zwischen dem elektrisierenden Farbtaumel der Arbeiten von Reto Boller oder Peter Zimmermann und der radikalen Verweigerung, Farbe mit Bedeutung zu verknüpfen, wie

Robert Ryman und Jos van Merendonk sie mit ihren auf den bloßen Malakt reduzierten Bildern verfolgen. An diesen Bruchstellen, die die komplexen Bezüge der einzelnen Positionen untereinander auch intellektuell nachvollziehbar machen, erweist sich die Auswahl der Sammlung Mondstudio als eine enorm spannende Erzählung über die theoretischen Bedingungen des Bildes und des Sehens. – Adrian Koerfer treibt diese Auseinandersetzung übrigens nicht nur als Sammler, sondern auch als Künstler um: Abstrakte Farbfotografien des 50-Jährigen sind zurzeit in der Berner Galerie Bernhard Bischoff zu sehen.
Dietrich Roeschmann

There is Desire Left (Knock, Knock)
Kunstmuseum Bern, Hodlerstr. 8-12, Bern. Dienstag 10 bis 21.00 Uhr, Mittwoch 10.00 bis 17.00 Uhr. Bis 27. April 2008

Adrian Koerfer: Tattoo (in einer Doppelausstellung mit Craig Fisher)
Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Speichergasse 8, Bern.
Mittwoch bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 11.00 bis 16.00 Uhr. Bis 10. Mai 2008